

# 4

›Oldie but goldie‹ –  
**Wanderung durch  
die Samariá-  
Schlucht**

# 5

Eine verdammt  
findige Familie! –  
**Argiroúpoli**

Wat mutt., dat mutt!

EIN GUTES  
VORBILD

AUCH DAS  
IST KRETA!

# 6

Hart an der Grenze –  
**Anógia und Zonianá**

# 7

Originell? Geht  
doch! – **Séllia und  
Míρθios**

- Das können  
Kretas Künstler

ÄGÄISCHE  
BEAUTY QUEEN

# 8

Wer ist die Schönste  
im ganzen Land? –  
**Santorin**

# 9

Minoisches Disney-  
land? – **Knossós**

# 11

Kretische Originale –  
**Hinauf zur Lassithi**

# 10

Fahrrad-Flucht –  
**Drei Dörfer bei  
Chersónisou**

ONASSIS TROCKNET  
TOMATEN

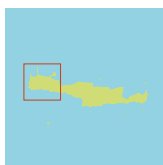
Ging der Sir zu weit?  
**Treten Sie  
in die Pedale!**







## Chaniá und der ›Wilde Westen‹



Im Reich der Weißen Berge ist der Massentourismus noch nicht dominant. Chaniá ist zwar ein viel besuchtes Juwel, doch entlang der West- und Südküste, auf Hochebenen und im Hügelland zwischen Kissamos und Paleochóra dämmern viele kleine Dörfer und wenig bekannte Ausgrabungsstätten still vor sich hin. Zwei Strände erinnern an Karibik und Südsee, drei Halbinseln strecken sich weit in die Ägäis hinaus und sind jede für sich einen Urlaubstag wert.

Südsee, drei Halbinseln strecken sich weit in die Ägäis hinaus und sind jede für sich einen Urlaubstag wert.

# Chaniá D 2

In Chaniá kann man sich leicht verlieben. Kretas zweitgrößte Stadt (108 000 Einw.) ist schön und versprüht viel Charme. Grandios ist die Lage zwischen Kretischem Meer und den nahe an die Stadt heranrückenden, zwischen November und April meist schneebedeckten Weißen Bergen (► S. 26). Sich elegant windend säumt die nahezu makellose Altstadt den Hafen. An ihren verwinkelten Altstadtgassen beherbergen alte venezianische Palazzi und Wohnhäuser jetzt Hotels, in stimmungsvollen Tavernen erklingen abends Lyra- und Bouzouki-Klänge. Da bleibt man gern ein paar Tage länger.

## WAS TUN IN CHANIÁ?

### Meer sehen

Vom Parkplatz aus gehen Sie am Meer entlang um die **Firka-Festung** **1** herum. Dabei überschauen Sie den Hafen schon einmal in seiner ganzen Länge und staunen vielleicht, wie leer er ist: Für größere Schiffe ist hier zu wenig Tiefgang. Nur Jachten, Fischer- und Ausflugsboote können ihn nutzen; die großen Autofähren steuern die Souída-Bucht östlich der Stadt an.

### Durch schmale Gassen

Am Eingang zum **Nautischen Museum** **2** (► S. 17) vorbei führt Sie die schmale Engelsgasse Odós Ángelou auf eine

## BUS ODER AUTO?

Wenn Sie sich mit dem Auto in die Stadt wagen, parken Sie am besten auf dem gebührenfreien Parkplatz westlich der Firka-Festung direkt am Meer. Kommen Sie mit dem Bus, beginnt ihre Stadterkundung an der Markthalle.

der Haupteinkaufsgassen der Altstadt, die Odós Theotokópoulou, die nach einem Linksschwenk in die ebenso attraktive Odós Zambéliou übergeht. An einer Seitengasse der Odós Kondiláki steht Ihnen etwas versteckt die 1669 in einer zuvor katholischen Kapelle aus dem 16. Jh. eingerichtete **Synagoge Etz Hayyim** **3** offen. Sie wirkt so friedlich und fast »niedlich«, dass man gar nicht daran denken mag, dass die Deutschen 1943 alle Juden der Stadt in ihre Vernichtungslager deportierten (Mo–Fr 10–18 Uhr, 2 € Spende erbeten). An der breiteren Odós Chalidón folgen das **Archäologische Museum** **4** (► S. 18) und das **Folklore-Museum** **5** (► S. 19). Danach führt Sie die Odós Skridlóf nach links ins Reich der chaniotischen Lederwarenhändler und schließlich zur Markthalle.

### Mittagspäschen?

In der schönsten **Markthalle** **6** der Insel, einer 1911 nach Marseiller Vorbild errichteten Gusseisenhalle, können Sie nicht nur Kräuter, Honig und allerlei andere kulinarische Souvenirs erstehen, sondern auch gut eine Kleinigkeit zu Mittag essen. Steht Ihnen Ihr Sinn eher nach etwas Süßem im Grünen, gehen Sie in etwa 5 Min. zum **Stadtpark** **7** hinüber. Auch er verdient ein Prädikat als schönster städtischer Park der Insel. Der osmanische Pascha von Chaniá ließ ihn 1870 anlegen. In seiner Nordostecke fristen einige kretische Wildziegen mit zum Teil fabelhaften Hörnern ihr stark eingegengtes Dasein. Vielleicht merken Sie sich hier schon das Open-Air-Kino in der Südostecke des Parks als sommerliches Abendprogramm vor?

### Kirchlein wechsel dich

Verlassen Sie die Markthalle durch ihre Nordtür, gelangen Sie durch die Odós Tsouderón zur Odós Daskalodiani. An der bietet sich auf der sehr volkstümlich gebliebenen »Platía 1821« ein weltweit wohl einzigartiger Anblick: Die Fassade der **Kirche Ágios Nikólaos** **8** wird links von einem christlichen Kirchturm, rechts von einem islamischen Minarett flankiert. In venezianischer Zeit als Dominikanerkir-



Mögen Sie Superlative? Dann ist der Hafen von Chaniá etwas für Sie: Die Altstadt öffnet sich auf etwa 1 km (!) Länge zum weitläufigen Hafenbecken.

che geweiht, funktionierten die Türken sie zur Moschee um, die Kreter dann 1912 zum orthodoxen Gotteshaus (vormittags und ab 17.30 Uhr).

### Bei steinernen Zeitzeugen

Statt nun zum Hafen mit der Ausstellung des **Minoischen Schiffes** **9** und den **venezianischen Werfthallen** **10** hinunterzugehen (► S. 20), schwenken Sie in die Odós Sifáka ein. Einige letzte Läden zeugen hier noch davon, dass sie einmal die Gasse der Messer- und Sichelhersteller war. Rechts der Straße ist ein schöner Abschnitt der Stadtmauer des **Kastéli-Viertels** **11** erhalten. Diese Mauer sicherte den dahinter liegenden niedrigen Hügel in Mittelalter und früher Neuzeit noch einmal gegen den Rest der Stadt ab. Hier nämlich residierte der venezianische Statthalter. Auf dem gleichen Hügel lag auch schon das minoische Palastzentrum, das auf einem im Archäologischen Museum ausgestellten Siegel so imposant abgebildet ist (► S. 18). Besonders stimmungsvoll wirkt die dann angestrahlte Stadtmauer bei Nacht. An der Platía Santriváni sind Sie wieder am Hafen angekommen. Vor der 1645 erbauten **Janitscharen-Moschee** **12** stehen bis spät in den Abend hinein Pferdekutschen für Sie

bereit, davor warten Ausflugsboote auf Passagiere, um ihnen auf einer etwa 45-minütigen Tour den Anblick der Stadt vor den Weißen Bergen zu gönnen.

## MUSEEN, DIE LÖHNEN

### Mehr als Schiffe

#### Nautisches Museum **2**

Deutsche und Österreicher waren auf Kreta nicht immer willkommen. Das zeigt eine recht gut gemachte Ausstellung im Obergeschoss des ansonsten auf die griechische Seefahrtgeschichte und Meereskunde spezialisierten Museums: Historische Fotos, Zeitungsausschnitte, Waffen und Ausrüstung illustrieren die großdeutsche Invasion Kretas im Jahr 1941 und den Partisanenkampf gegen die Okkupanten (► S. 52).



Der Name der Stadt bedeutet »**Karawansereien**«. Fremdenverkehr gab es hier also schon immer.